

Bühler und Haltiner auf dem Podium

Bad Ragaz. – Am Freitag, 7. September, um 19.30 Uhr werden die beiden Kandidaten für das Bad Ragazer Gemeindepräsidium, Daniel Bühler und Markus J. Haltiner, im Oberstufenzentrum, Rede und Antwort stehen. Durch den Abend wird ein neutraler Moderator führen. Dieser Abend wird von den Bad Ragazer Vereinen und Ortsparteien organisiert und durchgeführt. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Gallus-Wanderung über die Nideri

Wo Gallus überall vorbei gekommen ist, bleibt weitgehend Spekulation. Sicher ist, dass Grabs Ziel seiner Flucht war. Deshalb ist Grabs Zielort von drei Wanderungen im Rahmen des Projektes «Galluswanderungen».

Walenstadt/Grabs. – Grabs ist neben dem Hochtal der Steinach (dem heutigen St.Gallen), der einzige Ort im Kanton St.Gallen, an dem sich Gallus mit Sicherheit aufgehalten hat. Die Wanderung am kommenden Sonntag, 2. September, nähert sich Grabs auf eher ungewohnte Weise, nämlich von Walenstadt her über die Nideri.

Der Weg von Walenstadt bis Lüsli wird fahrend zurückgelegt. Dann beginnt der Aufstieg zum Übergang der Nideri auf 1839 Metern. Von dort erfolgt der Abstieg zur Voralp und schliesslich nach Grabs. Die Wanderung führt durch beeindruckende Landschaften und ermöglicht kultur- und kunsthistorische Einblicke.

Gute Kondition mitbringen

Technisch ist die rund fünfstündige Wanderung mittelmässig anspruchsvoll. Es sind gute konditionelle Voraussetzungen erforderlich. Begangen werden Wander-, Berg- und Waldwege, teils führt die Route entlang von Strassen. Es braucht entsprechendes Schuhwerk und bei Bedarf Wanderstöcke. Verpflegung aus dem Rucksack.

Besammlung ist am Sonntag, 2. September, um 7.30 Uhr beim Bahnhof Walenstadt. Die Wanderung wird nur bei trockener Witterung durchgeführt. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung und Auskunft gibt es unter: gschwend.meinrad@bluewin.ch. (pd)

Offene Führung auf dem Kulturpfad

Sargans. – Ein besonderes Erlebnis ist die offene Führung auf dem Sarganser Kulturpfad. Übermorgen Mittwoch ab 18.30 Uhr kann das Städtchen entdeckt werden.

Für Daheimgebliebene und Feriengäste oder auch Heimweh-Sarganser gibt es ein spezielles Angebot. Die Geheimnisse der Sarganser Vergangenheit können hautnah erlebt werden. Dabei wird wissenswertes rund um Kultur und Geschichte sowie das Leben von früher in Sargans erzählt. Das Angebot des der Gemeinde Sargans ist kostenlos.

Der Rundgang dauert etwa eine bis anderthalb Stunden. Anmeldungen sind keine nötig. Treffpunkt ist auf dem Kirchplatz. Eine weitere offene Führung findet am Mittwoch, 3. Oktober statt. Ausser am 3. Oktober (17.30 Uhr) starten die Führungen um 18.30 Uhr. Mit der Broschüre «Unterwegs auf dem Sarganser Kulturpfad» kann auch selber ein Streifzug durch das Sarganser Städtchen gemacht werden.

Für weitere Führungen sind Anmeldungen via Museum Sarganserland (081 723 65 69) oder kulturpfad@sargans.ch möglich. (pd)

Anregende Sonntags-«LiteraTour»

Eine über 100-köpfige Gefolgschaft liess sich gestern von acht Mitgliedern von «Literatur im Sarganserland» auf eine «LiteraTour» durch die «Bad Ragartz» mitnehmen. Ein abwechslungsreicher Spaziergang zwischen Wort und Skulptur.

Von Reto Neurauter

Bad Ragaz. – Sie hatten sich ganz spezielle Orte ausgesucht, die acht Literaten. Jürg Kesselring (Bad Ragaz) rezitierte bei Peter Leisingers «Arche Noah», Jörg Germann (Oberschan) bei Vladimir Soskievs «Eltern», und mit Brigitte Aggeler (Sargans) ging zu Sybille Schindlers «Faltorakel 1–9». «Grüsse aus Florenz» – vom anwesenden Josef Lang erschaffen – gabs von Geburtstagskind Hans Bernhard Hobi (wurde gestern 76) aus Sargans, Beda Zimmermann (Flumskleinberg) hatte es Cornelia Konrads «Verwachsung» angetan, und Beat Daxinger (Azmoos) spielte mit dem Fluss von Nicola Zarics «Fischen». Zwischen Hans Thomanns «Atemlos» und «Quo vadis» las Esther Lau aus Walenstadt, und Gisela Salge aus Mels las zwischen den mächtigen Manolo Valdés-Figuren «Caballero» und «Dama a Caballo».

Allen Texten und Versen gemeinsam war, dass sie neben dem Bezug zur Skulptur auch viel Raum für Spekulationen liessen. Nachdenkliches und Erheiterndes fand ebenso Platz, wie Skurriles. So konnte es Zimmermann in seiner Geschichte nicht sein Ziel sein, «an einer künftigen Bad Ragartz in einem Schaukasten als Golfplatzmoorleiche wieder aufzutauchen». Sicher hätte er damit dann auch im Sommerloch die Frontseiten der Medien «geschmückt». Sogar nächstens träume er vom sinkenden Stall, vom versinken der Landschaft.

Traum und Hoffnung

Kesselring dagegen liess träumen, Noah, der die Welt in ihrer Hast ertasten will. Oder ists doch Kesselring, der feststellt, dass viel mehr auf dieser Welt ist, als er will. Und er fordert auf,



Unterwegs: Über 100 Personen begaben sich gestern an der «Bad Ragartz» auf die abwechslungsreiche «LiteraTour».

gemeinsam zu wagen, eine neue, leichte Welt im Frieden zu gestalten. Für Germann ist Soskievs Werk so etwas wie ein letzter Abschied. Der leere Stuhl, die Eltern, der Vater bereit, in den Krieg zu ziehen.

Der Sohn, der Künstler, der das Unrecht, Elend und die Gewalt hier zum Ausdruck brachte – nicht mir Worten. Germann: «Er knetet, er holt es aus dem Lehm heraus, und giesst es in Bronze.» Das Leid hat sich tief in die Gesichter gekerbt. Diese Figuren sind Botschaft, mit einem Hoffnungsschimmer.

Nackte, Nackte, Nackte

Keine Botschaft, aber Erinnerungen, das ist der grosse, rote Nackte von Lang für Hobi. Ein Nackter stand schon 1945 am Bodensee, schrecklich. Und Michelangelos David in Florenz? Nackt? Und nun hier in Bad Ragaz. Ist dieser Körper eine Botschaft, fragt Hobi. Ein nackter Mann wie ein Sieger.

Die Männer, bei denen Esther Lau liest, sind auch nackt, der aus Chromstahl jung und glänzend, der in Ätztinkerei rostig und alt. Der Rostig-Alt träumt, scheint von seinen Tagträumen gefangen, liest Lau. Der jugendlich Glänzende fragt nach seinen Träumen, möchte frei sein von Zwängen, denn wichtige Entscheidungen treffen die, die nicht frei sind. Und die Antwort? Diese trägt der Wind zum blauen Himmel hinauf. Gestern war blauer Himmel.

Orakel oder Geschichte?

Blau wohl auch das Wasser, in dem Daxingers Verse fließen, zusammen mit Zarics «Fische», die «blitzschnell Auftauchen, an die Luft springen, die Lust, die Sonne, einen kurzen Moment an der Spitze sind. Dann kopfüber, voran zurück ins Element. Heimkehren. Bleiben.» Zurück in die Ordnung nennt es Beat Daxinger, «eingetaucht in den Fluss, ins Fliesen.»

Länger waren die vier Begegnungen, über die Brigitte Aggeler orakelte beim «Faltorakel» – oder doch erzählte? Von Anja und Reto, die das Orakel über die Liebe befragen, von Konrad Kretz, der das Geschäft des Lebens machen will, und dann doch beim Orakel – Luftschlösser sieht, von Rolf, dem Gärtner, der beim Orakel mäht und mäht, und dem niemand die Überstunden zahlt, und von Melanie Oswald, die nach dem Sinn des Lebens fragt, und doch keine schlüssigen Antworten bekommt.

Und dann wäre da noch die Geschichte, die Antoinette erzählt, also Gisela Salge. «Es war schon Nachmittag, als wir im weitläufigen Park zwischen Buchsbaumhecken, Rosenbeeten und Wasserspielen spazierten, liessen uns im Schatten auf Steinbänken nieder, lasen aus dem Buch und fühlten uns getröstet.»

Diese «LiteraTour» in Bad Ragaz hätte gestern keinen passenderen Abschluss auf diesem anregenden Sonntagsspaziergang haben können. Und die ausgewählten «Zwischenworten» von Skulpturenführerin Jeannette Zai trugen das Ihre zum guten Gelingen bei.



Geburtstagskind: Hans Bernhard Hobi (rechts) überbringt bei Josef Langs «Grüsse aus Florenz» seine Gedanken.



Parkgeschichte: Gisela Salge ging mit Manolo Valdés' «Caballero» und «Dama a Caballo» im Park spazieren.



Botschafter: Jörg Germann interpretiert Vladimir Soskievs «Eltern» als warnende Botschaft in das Heute.



Abgetaucht: Beat Daxinger begab sich mit den Zuhörern bei Nicola Zarics «Fische» auf einen fließenden Kreislauf.